

Kurzzusammenfassung:

Infrastruktur Straße inkl. Beschilderung, Beleuchtung • Ortsbild • Projektleitung

Der Arbeitskreis „Gemeindeentwicklung“ hat sich in zwei Teile aufgeteilt.

Anwesende Mitglieder der Teilgruppe „Verkehr“:

Helmut Weinhold, Ulrich Lippmann, Herbert Wursthorn, Marc Rauscher, Wolfgang Prinz, Siegfried Walz

Handlungsfeld 1: Infrastruktur Straße inkl. Beschilderung, Beleuchtung

Ziel 1: Nachhaltige Bestandssicherung und Verbesserung

Maßnahme 1: (M) Einmalige Bestandsaufnahme des Straßenzustands in Korrelation mit der unterirdischen Infrastruktur mit Hilfe von wirtschaftswissenschaftlichen Methoden.

Das Ergebnis ist eine priorisierte Liste der Erhaltungs- und Verbesserungsmaßnahmen, erstellt mit wirtschaftswissenschaftlichen Methoden. Evtl. Vergabe einer Bachelorarbeit.

Maßnahme 2: (K) Turnusgemäße Überprüfung des Infrastruktur-Zustands (ober-/unterirdisch)

Maßnahme 3: (K) Jährliches Budget bereitstellen um Maßnahme 1 sukzessive umzusetzen

Ziel 2: Überarbeitung der Straßenbeleuchtung

Das Ziel ist, zu einer einheitlichen, Energie sparenden Straßenbeleuchtung in St. Johann zu kommen. Der „Wildwuchs“, Stand 2017, soll durch geeignete Maßnahmen beendet werden. Dabei müssen Vorgeschichte und Vorbehalte ignoriert werden. Verringerung der „Lichtverschmutzung“, dadurch gekennzeichnet, dass bei tief liegenden Wolken eine „gelbe“ Glocke über den Ortsteilen liegt.

Maßnahme 1: (K) Angefangenen Prozess bzgl. Beratung, Vereinheitlichung, Energieersparnis, Finanzierungsmodellen und Verbesserung mit der ErneuerbareEnergien Neckar-Alb e.G. weiterführen.

Neben den bereits begonnenen Aufgaben soll untersucht werden, ob „mitwandernde“ Beleuchtung, z.B. von 23 Uhr bis 5 Uhr in St. Johann technisch/finanziell sinnvoll und realisierbar ist.

Siehe dazu: LumiMotion (Philips) auf Youtube. https://www.youtube.com/watch?v=2S7W-DwC_-0 (06.03.'17)

Maßnahme 2: (M) Suche nach Beleuchtungs-Patenschaften

Bürgerinvestment als kleine Kapitalanlage.

Ziel 3: Parkflächen mit Mindeststandard

Ziel ist, in der Nähe von öffentlichen Einrichtungen, ausreichend Parkflächen mit einem Belag nach Mindeststandard zu schaffen und dort, wo überflüssig, wieder abzuschaffen.

Als Mindeststandard sieht der Arbeitskreis eine befestigte Fläche, eingestreut mit lehmfreiem Granitsplit.

Maßnahme 1: (K) Erfassung des Bedarf und des Überangebots

Maßnahme 2: (M) Umsetzung

Z.B. Friedhof Bleichstetten / Fläche gegenüber Rathaus Würtingen

Ziel 3: Beschilderung

Maßnahme 1: (K) Information von Gewerbetreibenden auf Hinweisschilder

Information noch nicht erfasster Gewerbetreibenden zur Möglichkeit der Anbringung „blauer“ Hinweisschilder.

Handlungsfeld 2: Ortsbild

Ziel 1: Vermeidung von Baulücken, Verringerung von Leerständen

Die Zentren einiger Ortsteile sind geprägt von Leerständen. Die ehemaligen, heute z.T. schon 30 Jahre alten, Baugebiete geprägt von Baulücken.

Maßnahme 1: (M,K) Änderung der bisher vorherrschenden Politik der Bauplatzvergabe

Die bisher vorherrschende Politik der Bauplatzvergabe sorgt zwangsläufig für Baulücken, die sich über dreißig Jahre hinweg halten und nicht ohne weiteres schließbar sind.

Zukünftig sollen Bauplätze in Neubaugebieten zu gleichen Bedingungen (Bauzwang nach x Jahren, ...) an ehemalige Grundstücksbesitzer und allgemeine Käufer vergeben werden.

Wünschenswert ist eine Politik der Bauplatzvergabe wie im „Spitzbubenhäule“ in Würtingen.

Möglicherweise könnte die Umlegung eines geplanten Baugebiets auch dann erst erfolgen, wenn ein festzulegender Füllgrad vorhanden ist.

Maßnahme 2: (M) Anreize, Gespräche mit Ziel Verkauf von Leerständen und unbebauten Grundstücken

Maßnahme 3: (M) Kommunikationsplattform zum Angebot von leerstehenden Gebäuden erstellen

Ziel 2: Wiederbewirtschaftung verwaarloster Grünflächen

Maßnahme 1: (K) Suche nach Pflege-Patenschaften

... für kleine, verwaarloste Grünflächen, wie Verkehrsinseln, Baumscheiben, etc.

Die Arbeit könnte jährlich durch eine namentliche Nennung im Veröffentlichungsblatt, einer Bildergalerie im Web und einer kleinen Gabe honoriert werden.

Maßnahme 2: (M) Verkauf größerer Flächen anstreben

... wie z.B. ehemaliger Kindergartenspielplatz in Ohnastetten.

Ziel 3: Verringerung des Hundekots auf Wegen und landwirtschaftlich genutzten Flächen

Maßnahme 1: (K) Erfassung der viel begangenen Hundeausführ-Strecken

... durch Landwirte oder Spaziergänger anhand auffallender Hundehaufen.

Maßnahme 2: (M) Aufstellen weiterer Hundkot-Behälter und Plastiktüten-Spender am Beginn viel begangener Strecken.

Refinanzierung von Investition und Betrieb durch Hundesteuer.

Handlungsfeld 3: (M) Schaffung einer Ingenieur-Teilzeitstelle

Projekte, wie Straßenbeleuchtung, Baumaßnahmen erfordern aus Sicht des Gremiums die Schaffung einer Teilzeitstelle mit Ingenieurskompetenz, z.B. Wirtschaftsingenieur mit technischem Schwerpunkt.

Die Stelle soll, zusammen mit Aufgaben in anderen umliegenden Gemeinden, eine Vollzeitstelle ergeben.

Ziel ist es, Projekte mit technischem Sachverstand voranzubringen und nicht ständig auf teure, externe Berater/Projektleiter angewiesen zu sein.